



Sonntag 14. Februar 2021

Beginn:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

Amen

Einführung:

Heute hören wir im Evangelium von einem Aussätzigen, der zu Jesus kommt. Er sagt zu Jesus: „Wenn du willst, kannst du machen, dass ich rein werde.“ Er vertraut auf Jesus.

Zu den Aussätzigen wurde Abstand gehalten, sie wurden ausgesperrt. Wir erleben heute auch, wie es ist, keine Nähe zu anderen Menschen zu spüren und keine sozialen Kontakte pflegen zu können.

Jesus geht auch auf die Aussätzigen zu und berührt sie. Lassen auch wir uns von ihm berühren!

Kyrie:

Jesus, unser Bruder, du hast Mitleid mit den Ausgestoßenen gehabt und bist auf sie zugegangen.

Jesus, unser Bruder, du hast dich voll und ganz auf die Seite der Schwächsten gestellt.

Jesus, unser Bruder, dir ist es nicht um deine Person, sondern um die Botschaft des Vaters gegangen.

## Frohe Botschaft

*Aus dem Heiligen Evangelium nach Markus - Mk 1,40-45.*

*In jener Zeit kam ein Aussätziger zu Jesus und bat ihn um Hilfe; er fiel vor ihm auf die Knie und sagte: Wenn du willst, kannst du machen, dass ich rein werde.*

*Jesus hatte Mitleid mit ihm; er streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will es - werde rein!*

*Im gleichen Augenblick verschwand der Aussatz, und der Mann war rein.*

*Jesus schickte ihn weg und schärfte ihm ein:*

*Nimm dich in acht! Erzähl niemand etwas davon, sondern geh, zeig dich dem Priester und bring das Reinigungsoffer dar, das Mose angeordnet hat. Das soll für sie ein Beweis meiner Gesetzestreue sein.*

*Der Mann aber ging weg und erzählte bei jeder Gelegenheit, was geschehen war; er verbreitete die ganze Geschichte, so dass sich Jesus in keiner Stadt mehr zeigen konnte; er hielt sich nur noch außerhalb der Städte an einsamen Orten auf. Dennoch kamen die Leute von überallher zu ihm.*

Wer sind in der jetzigen Zeit die Aussätzigen?

Zum Beispiel Leute, die an Corona erkrankt sind und mit dieser Krankheit alleine sein müssen

Das letzte Jahr hat uns sensibler gemacht, wie es anderen geht. Wir haben gelernt auf andere Rücksicht zu nehmen und bewusst wahrzunehmen, was andere gerade erleben.

Einige Beispiele:

- Leute, die ihren Arbeitsplatz verloren haben
- Leute, die die Krankheit durchgemacht haben und Folgen davon haben
- Leute, die Angehörige verloren haben
- Leute, die Feste nicht feiern können
- Leute, die sich etwas aufgebaut haben und es nicht weiterführen können.
- Familien, die Beruf und Schule unter einen Hut bringen müssen

Im Evangelium heißt es: Jesus hatte Mitleid mit ihm; er streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: **Ich will – werde rein!**

Ich will! Gerade für die jetzige Zeit ein wichtiger Gedanke.

Wenn wir WOLLEN, können wir uns von Jesus berühren lassen. Diese Erfahrung kann eine Veränderung bei uns hervorrufen.

In der jetzigen Zeit wünschen wir uns alle eine Veränderung.

Eine Veränderung im Denken lässt uns kleine Glücksmomente, vielleicht ein gutes Gespräch, eine positive Nachricht, etwas, das endlich funktioniert hat, wahrnehmen, um sich kleine Freuden bewusst zu machen. Positive Gedanken machen das Leben eindeutig leichter. WOLLEN wir positiv denken!

Eine Veränderung in unserem Planungsdenken lässt uns spontan sein und immer wieder umzuplanen, um gemeinsam etwas möglich zu machen.

Eine Veränderung bringt uns wieder Freiheit in einer Zeit, in der wir zum Teil massiv eingeschränkt sind.

Fragen zum Nachdenken:

Ist es leicht für uns in Not, so wie der Aussätzige nicht zu fordern oder zu fragen, sondern einfach zu sagen: Wenn du WILLST, kannst du machen, dass ich rein werde.

Der Aussätzige vertraut Jesus, dass er ihm helfen KANN und lässt sich von ihm berühren. Können auch wir dieses Vertrauen aufbringen, wenn wir in Not sind? Lassen wir uns von Jesus berühren?

### Fürbitten

Lasset uns beten:

Guter Gott, wir bitten für Menschen, die an Corona erkrankt sind oder Folgeschäden haben. Gib ihnen die Kraft, wieder gesund zu werden und zurück ins Leben zu finden.

Herr, wenn du willst, kannst du sie heilen

Guter Gott, wir bitten für Menschen, die durch den Lockdown vereinsamen und mit dem Alleine sein schwer zurechtkommen.

Herr, wenn du willst, kannst du sie heilen

Guter Gott, wir bitten für die Familien, die vor der großen schwierigen Aufgabe stehen, allen Familienmitgliedern ein Leben zu ermöglichen, in dem es möglich ist, Ziele zu erreichen und gut miteinander zu leben. Vereinfachen!!!

Herr, wenn du willst, kannst du sie heilen

Guter Gott, wir bitten für Menschen, die sich Lösungen überlegen müssen, um geplante Projekte oder berufliche Herausforderungen zu ermöglichen, um Jobs zu erhalten und Geld zu verdienen.

Herr, wenn du willst, kannst du sie heilen

Guter Gott, wir bitten für alle, die Sterbende begleiten. Gib ihnen die Kraft und die Energie, diesen schwierigen Weg in dieser herausfordernden Zeit zu gehen.

Herr, wenn du willst, kannst du sie heilen

## Meditationstext

Der Aussätzige wohnt in unserer Straße, ist ein alter Mann. Gestern bin ich ihm begegnet, und er kam mir sehr alleine vor, und er sah mich an. Und er sagte: Wer weiß denn schon, dass ich in dieser Straße wohne, gleich um die Ecke?

Der Aussätzige wohnt in unsrer Straße, hat keine Beine mehr. Gestern bin ich ihm begegnet, und er saß in seinem Rollstuhl, rollte vor mir her. Und er sagte: Wer weiß denn schon, dass ich in dieser Straße wohne, gleich um die Ecke?

Der Aussätzige wohnt in unsrer Straße, ist eine kranke Frau. Gestern bin ich ihr begegnet, und es zitterten die Hände, und ihr Haar war grau. Und sie sagte: Wer weiß denn schon, dass ich in dieser Straße wohne, gleich um die Ecke?

Der Aussätzige wohnt in unsrer Straße, ist ein Schlüsselkind. Gestern bin ich ihm begegnet, und es stand am Zaun und weinte, eiskalt war der Wind. Und es sagte: Wer weiß denn schon, dass ich in dieser Straße wohne, gleich um die Ecke?

Der Aussätzige wohnt in unsrer Straße, im Barackenhaus. Gestern bin ich ihm begegnet, sah fast wie ein Gastarbeiter, ja, so sah er aus. Und er sagte: Wer weiß denn schon, dass ich in dieser Straße wohne, gleich um die Ecke?

Der Aussätzige wohnt in unsrer Straße, man hat ihn gefasst. Gestern bin ich ihm begegnet, und da wurde er entlassen nach zwei Jahren Knast. Und er sagte: Wer weiß denn schon, dass ich in dieser Straße wohne, gleich um die Ecke?

Jesus wohnt in unsrer Straße, wohnt da ganz am Ende. Gestern bin ich ihm begegnet, und er fragte: Du, wie kommt es, dass mich keiner kennt? Und ich sagte: Wer weiß denn schon, dass du in dieser Straße wohnst, gleich um die Ecke?

## Segen

Guter Gott, segne unsere Hände, dass sie behutsam sind, dass sie halten können, ohne festzuhalten, dass sie geben können ohne Berechnung, dass sie die Kraft haben zu trösten und zu segnen. Segne uns, dass wir einander berühren können in der Tiefe unserer Seele – so wie wir von DIR berührt sind. So bitten wir im Namen Jesu. Amen